



KINDERLAND

Freundesbrief des Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke e.V. Bundesverband



TITELTHEMA:
Gemeinschaft leben

LEBEN IM KINDERDORF:
Auf gute Nachbarschaft!

IM BLICK:
Jeder unterstützt jeden

BEGEGNUNG:
Gemeinsam auf Erfolgskurs

Inhalt



LEBEN IM KINDERDORF

3 Auf gute Nachbarschaft!

TITELTHEMA

4 Gemeinschaft leben

IM BLICK

6 Gemeinsinn lernen

7 Jeder unterstützt jeden

ENGAGEMENT

8 Roland-Kaiser-Freunde

BEGEGNUNG

10 Gemeinsam auf Erfolgskurs

10 Wir in Waldenburg

PORTRÄT

11 Annette Conrad: Eine prägende Zeit

ALBERT SCHWEITZER

12 Lernen, mit anderen zu leben

BUNTE SEITE

13 Einer von uns: Dr. Omar Mahjoub

AUS UNSERER ARBEIT

14 Kinderatelier in Thüringen

15 Ein Zuhause auf Zeit in Sachsen-Anhalt

DATEN AND FAKTEN

16 Familienwerk Sachsen-Anhalt

NEUES AUS DEM BUNDESVERBAND

17 Die MITEINANDER-Schulaktion

BLITZNACHRICHTEN

18 Kurz berichtet

DANKESCHÖN

19 Mit Ihrer Hilfe



Liebe Leser und Leserinnen,

gerade in der Advents- und Weihnachtszeit sind Stunden der Besinnung kostbare Augenblicke, die wir mit Familie und Freunden verbringen, Zeit in der wir in besonderem Maße Gemeinschaft leben.

Kinder erlernen Gemeinschaft vor allem durch das Erleben von Fürsorge in ihrem Alltag. Sie lernen von Eltern, Geschwistern, Freunden und Bekannten, die sich um sie kümmern und ihnen zeigen, dass sie wertvoll sind.

Seit mehr als 25 Jahren bemühen wir uns im Kinderdorf des Familienwerkes Sachsen-Anhalt, den Kindern und Jugendlichen dieses Gemeinschaftsgefühl zu vermitteln. Das geht inzwischen weit über deren Kindheit hinaus, denn für viele Ehemalige bleiben die Kinderdorfeltern, Pflegegeschwister und Erzieher wichtige Bezugspersonen.

Vor kurzem haben wir unsere Kinderdorf-Gemeinschaft gefeiert. Da wurden sie erzählt, die Geschichten von gemeinsamen Erlebnissen und durchgestandenen Krisen, von Abenteuern und lustigen Streichen. Von all dem, was dazu beigetragen hat, dass sie sich zugehörig fühlen zum Kinderdorf.

Es macht mich froh, liebe Leserinnen und Leser, Sie an unserer Seite zu wissen. Dafür danke ich Ihnen von ganzem Herzen. Bitte bleiben Sie uns gewogen, damit wir auch künftig unsere Projekte erfolgreich weiterführen können. Ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen ein besinnliches Weihnachtsfest und ein friedliches Jahr 2017.

Ihre

Dagmar Hellfritsch

*Kinderdorfleiterin des
Albert-Schweitzer-Familienwerkes Sachsen-Anhalt e. V.*





Auf gute Nachbarschaft!

„Es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt.“ Das bekannte Zitat stammt aus dem Drama „Wilhelm Tell“ von Friedrich Schiller, der bereits vor rund 200 Jahren um den Wert einer guten Nachbarschaft wusste. Heutzutage ist es in Großstädten leider keine Seltenheit, dass Menschen auch nach Jahren nicht wissen, wer rechts und links von ihnen lebt.

Im Kinderdorf in Waldenburg wird Nachbarschaftshilfe tagtäglich gelebt. Wenn am Wochenende Brot oder Pommes Frites ausgehen, lässt sich mit ein paar Schritten zur Nachbarsfamilie Abhilfe schaffen. Steht ein kurzfristiger Termin an, den eine Kinderdorfmutter wahrnehmen muss, dann findet sich immer ein offenes Haus, in dem die Kinder mitversorgt werden. Im Sommer wird gemeinsam der Grill angeheizt und jeder steuert etwas zum Essen bei. Selbstgekochte Marmelade oder Apfelmus machen so die Runde durch das Kinderdorf.

Bei ihrer verantwortungsvollen Arbeit braucht jede Kinderdorfmutter auch immer wieder einen kleinen Tapetenwechsel. Da hilft es, bei der Nachbarsfamilie einen Kaffee zu trinken und sich auszutauschen. Schließlich haben die Kinderdorfmütter eine gemeinsame Basis.

Besonders schön für die Kinderdorfkinder ist, dass sie ganz unkompliziert bei Freunden am Wochenende übernachten können. Viele Kinder sind untereinander befreundet. „Die Kinder machen das selbständig aus und dann laufen regelmäßig Kinder mit einem Wäschekorb voll Bettzeug durch das Dorf, um bei einer anderen Familie zu übernachten“, erzählt eine Kinderdorfmutter.

Eine gute Nachbarschaft bereichert eben das Leben – nicht nur im Kinderdorf.

Eva Seibel, Kinderdorf Waldenburg





Gemeinschaft leben

„Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf“, sagt ein afrikanisches Sprichwort. Gemeint ist ein Geflecht von Beziehungen, in das die Kinder integriert sind – Eltern, Großeltern, Freunde, Nachbarn, Lehrer bis hin zu Kindergärten und Naturerfahrungsräumen. Dabei geht es nicht nur um Betreuung, sondern auch um Haltungen und Werte, die wir unseren Kindern vermitteln.

In gewissem Sinne werden die Kinder und Jugendlichen in unserem Kinderdorf in Steinbach auch ein wenig von einem ganzen Dorf (mit) erzogen. Begonnen hat unsere Gemeinschaft vor über 20 Jahren mit dem glücklichen Umstand, dass wir einen wunderbaren Flecken Erde pachten konnten. Die

tolle Lage am Rand des Ortes und Waldes mit dem Köckritzteich in der Nähe ist für uns alle nach wie vor wunderbar. Hier können Kinder gut aufwachsen in naturnaher Umgebung und sind trotzdem eingebunden in den Ort Steinbach. Die Natur so unmittelbar zu erleben, mit ihr aufwachsen zu können, ist für unsere Kinderdorfkinder eine ganz wichtige Lernerfahrung.

Wie kann ein Dorf bei der Erziehung mithelfen?

Es sind ja eher die kleinen, oft alltäglichen Dinge, die wichtig sind. Da ist zum einen die Bäckersfrau, die einem Kinderdorfkind einen Keks schenkt, aber auch pädagogisch gut reagiert, wenn Kinder und Jugendliche „betteln“ kommen. Oder dass wir schon seit einigen Jahren die Osterkrone bei „Zillers Minimarkt“ gestalten, eine kleine Tradition, mit der unsere

Kinder aufwachsen. Sie besuchen sehr zufrieden den ortseigenen Kindergarten und werden damit gut in das Dorf integriert. Ganz schnell erfahren wir Hilfe, wenn wir kurzfristig mal ein Auto in die Werkstatt nebenan bringen müssen. All dies vermittelt den Kindern und Jugendlichen ein Gefühl des Dazugehörens zu einem Lebensraum, einer Dorfgemeinschaft.

Was heißt Gemeinschaft im Kinderdorf noch?

Das Bild von Kinderdorf in der Öffentlichkeit ist immer ein sehr familiäres. Gemeinschaft scheint in Kinderdörfern ganz selbstverständlich zu sein. In unserem Verständnis ist es vor allem die Gemeinschaft der Kinderdorffamilie, die



Plausch in der Nachbarschaft

Kindern Halt und Orientierung gibt. Wenn Kinder darüber hinaus erleben dürfen, dass ihre leiblichen Eltern, aber auch das Jugendamt, der Vormund, die Schule und die Beratungsstelle ein Teil der Gemeinschaft sein können, entwickeln sie sich optimal. Ideal ist, wenn es gelingt, dass alle Beteiligten an einem Strang ziehen.

Erleben durfte ich dies exemplarisch beim letzten Hilfeplangespräch mit unserem fußballbegeisterten Tommy und seiner Mutter, die dereinst selbst in unserem Kinderdorf groß geworden ist, sowie dem zuständigen Mitarbeiter des Jugendamtes. Spontan wurde nach dem Hilfeplangespräch ein kleines Fußballspiel mit allen Beteiligten veranstaltet und die Mannschaft von Tommy, seiner Mutter und dem Mitarbeiter des Jugendamtes gewann. Es war für mich sehr rührend zu sehen, dass dies gelingen kann, trotz der manchmal schwierigen Gespräche in der Vergangenheit.

Viele Faktoren helfen uns, Kindern und Jugendlichen ein Leben in Gemeinschaft zu ermöglichen: Die Natur als weiser Ratgeber, das Dorf mit seinen unterstützenden Menschen, die leiblichen Eltern und die an vielen Stellen sehr gute Zusammenarbeit mit Jugendämtern und anderen an der Hilfe Beteiligten. Es geht eben nur gemeinsam...



Pferde gehören zur Gemeinschaft dazu

Brit Nitschke, Kinderdorfleitung Steinbach



Die eifrigen Spendenschwimmer brachen den Bahnrekord

Gemeinsinn lernen

In unserer Grundschule „Lausitzer Haus des Lernens“ legen wir besonderen Wert darauf, dass sich die Schülerinnen und Schüler nicht nur Wissen aneignen, sondern sich auch Regeln gemeinsamen Miteinanders aneignen.

Besonders im Fach „Sozialpraktisches Lernen“ können die Kinder anschaulich Werte kennenlernen und Werte leben. Wir orientieren uns dabei an den Leitgedanken Albert Schweitzers, die zahlreichen Anregungen geben, um innerhalb der Schulgemeinschaft Wertschätzung und Achtsamkeit zu üben. Mit Mal- und

Fotoaktionen, Gesprächsrunden und praktischem Tun werden Werte des Miteinanders konkret erlebt und gelebt. So beschlossen die 102 Schülerinnen und Schüler, im Sommer 2015 ein Schul-Spenden-Schwimmen zu veranstalten. Im Vorfeld suchten sie Spender und Spenderinnen, die bereit waren, für jede von den Kindern geschwommene 50-Meter-Bahn eine bestimmte Geldsumme zu spenden. Im Anschluss waren die Eltern und Großeltern überrascht, mit welcher Energie die Schülerinnen und Schüler möglichst viele Bahnen absolvierten, um den Spendenbetrag zu erhöhen.

Unglaubliche 4600 Euro waren das Ergebnis der Anstrengungen. 800 Euro dieser Summe wurden an die Tafel für Bedürftige in Spremberg übergeben. Durch diese zusätzliche Spende war es möglich, drei benachteiligten Kindern eine Ferienfahrt ins Ausland zu ermöglichen. Die Kinder haben sich bei unseren Schülerinnen und Schülern herzlich bedankt und alle waren sich einig, derartige Aktionen zur Hilfe für Andere selbstverständlich zu wiederholen und fortzuführen.

Auch im Sommer 2016 wurde wieder ein Schul-Spenden-Schwimmen veranstaltet. Diesmal spendeten die Kinder den Betrag von 500 Euro an den Naturschutzbund NABU.

Dr. Holger Wahl, Familienwerk Brandenburg

Jeder unterstützt jeden

Nein. Strammstehen müssen „seine“ Kinder nicht. Sie strahlen über das ganze Gesicht, wenn ihr Hausvater Christian Scholz Zeit hat zum Albern, Lesen, Musizieren, Späße machen.

Christian Scholz war Soldat. Der 36-Jährige arbeitet seit Juni 2012 im Kinderdorf Berlin – und ist seit Dezember letzten Jahres Hausvater. Die Gemeinschaft steht bei Christian Scholz im Vordergrund: „Wir machen, wenn möglich, alles zusammen.“ So wird das Mittagessen am Wochenende gemeinsam geschnippelt. „Möhren, Tomaten, Gurken, Kohlrabi, – meine Kinder kennen sich aus mit den Gemüsesorten“, meint Christian Scholz stolz. „Ich bin der Überzeugung, die Kinder lernen so am besten. Meine Gruppe ist dadurch sehr selbständig.“

Christian Scholz führt ein Familienunternehmen, hat die Verantwortung für sechs Kinder im Alter von vier bis acht Jahren. Eine

anstrengende Arbeit mit viel Verantwortung. Zum Glück hat er zwei kompetente Erzieherinnen und eine Hauswirtschaftskraft an seiner Seite und lässt sich nicht stressen: „Ich bin einfach nur glücklich. Ich stehe jeden Morgen mit einem Lächeln auf.“ Dabei musste er als Hausvater das komplette Haus neu einrichten und sich in die vielen organisatorischen und verwaltungstechnischen Abläufe einarbeiten.

„Basteln“ steht häufig auf dem Gemeinschaftsprogramm. „Wir bemalen Steine, Sterne und erfinden Spiele.“ Gartenarbeit lieben die Kinder ebenfalls sehr. „Wir haben im Sommer eine Kräuterspirale angelegt.“ Ausflüge runden das Kinderdorf-

Familienleben im Hause Scholz ab. Die Entscheidung für das Kinderdorf Berlin bereut der Ex-Zeitsoldat keine Sekunde: „Die Zusammenarbeit hier in der Gemeinschaft ist toll. Jeder unterstützt jeden, wo er nur kann. Ich freue mich schon auf das zweite Weihnachtsfest im Kinderdorfhaus.“

Silke Beuningh, Kinderdorf Berlin

Christian Scholz ist für seine Kinder da



GUTES TUN

tut gut



Roland-Kaiser-Freunde *engagieren sich für Kinder*

„Wir freuen uns immer, wenn wir den Kindern aus dem Kinderdorf eine Freude machen können, denn jedes Kind hat einen Anspruch auf eine schöne und liebevolle Kindheit.“



In der Weihnachtsbäckerei fing alles an ...

Das ist nicht so daher gesagt. Die Roland-Kaiser-Freunde um Monika Dreßler sind im Lauf der Jahre zu aktiven Unterstützern unseres Kinderdorfes geworden. Mit einer Spende für einen Zirkusbesuch in der Weihnachtszeit fing alles an. Am Nikolaustag, beim Plätzchen backen, lernten die Roland-Kaiser-Freunde unsere Kinderdorffamilie Borrmann in Steinbach kennen. Der Dresdner Bäckermeister Philipp Hartmann unterstützte das Treffen auf seine Weise – mit einer leckeren Stollenspende. Als man damals auseinander ging, war klar: Wir werden uns wiedersehen. Der Kontakt mit der Kinderdorffamilie hält bis heute, über Grillabende, Ausflüge, Plätzchenbacken. Jetzt organisierten die eifrigen Helfer sogar einen kostenlosen Ferienaufenthalt, der vom Familienpark Senftenberger See gespendet wurde.

Doch nicht genug: Die Roland-Kaiser-Freunde waren uns wichtige und tatkräftige Helfer beim 20-jährigen Jubiläum des Kinderdorfes. Sie packten an wo es nötig war, vor allem am Kaffee- und Kuchenstand und bei der Beaufsichtigung der Hüpfburg, oder wenn es darum ging, Fotos vom Fest zu machen und einiges auf Video festzuhalten. Ein „Sahnehäubchen“ gab es obendrauf – eine großzügige Spende, die die Roland-Kaiser-Freunde gesammelt hatten.

Ohne diese unkomplizierte und einfühlsame Unterstützung wäre manches bei unserem Jubiläumsfest nicht so einfach möglich gewesen und nicht so glatt verlaufen. Herzlichen Dank!

So breitet sich Hilfsbereitschaft aus. Und den Kindern wird außer der unmittelbaren Unterstützung auch die Erfahrung bleiben: Es gibt Menschen, die sich uneigennützig für andere einsetzen – und das kann sogar noch Spaß machen. Mögen sie sich später daran erinnern und es durch eigenes Tun weitergeben.

Frank Richter, Kinderdorf Sachsen



...und beim Jubiläum gab's ein dickes Dankeschön

Beratung und Service beim Fördern

Wenn Sie eine größere Spende zur Verfügung stellen wollen, machen wir Ihnen auf Wunsch individuelle Fördervorschläge und stellen Ihnen konkrete Projekte vor.

Besuche vor Ort

Helfen macht besonders große Freude, wenn Sie die Kinder und Familien persönlich kennenlernen – zum Beispiel bei Veranstaltungen und Besuchen. Da wir bundesweit vertreten sind, können Sie unsere Projekte vor Ort erleben und gezielt helfen.

Gestaltungsspielraum

Förderer, die sich in großem Umfang oder längeren Zeiträumen mit einer Organisation für soziale Belange engagieren, möchten oft auch eigene Ideen einbringen. Die Albert Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke stehen den Initiativen ihrer Förderer offen gegenüber und unterstützen mit Rat und Tat.

Kontakt

Gerne schicken wir Ihnen Informationsmaterial zu oder stellen den Kontakt zu einer Albert-Schweitzer-Einrichtung in Ihrer Nähe her.



Margitta Behnke

T: +49 (0)30 206 49 117

E-Mail: margitta.behnke@albert-schweitzer.de

**GUTES
TUN**
tut gut





Gemeinsam auf Erfolgskurs

Auf ein Erlebnis der besonderen Art blicken sechzig Kinderdorfkinder zusammen mit ihren Pädagogen und der Showtruppe „Young Americans“ zurück: Sie allesamt standen für einen Abend im Rampenlicht einer fulminanten Bühnenshow.

Eine wertvolle Erfahrung

Die Young Americans sind junge Menschen aus der ganzen Welt mit musikalischer und tänzerischer Ausbildung, die bei Kindern und Jugendlichen künstlerisches, intellektuelles und persönliches Wachstum fördern. Gemeinsam mit den jungen Menschen aus dem Kinderdorf entwickelten sie eine spannende Bühnenshow. Eigentlich blieb dem Publikum nach der Vorführung in Uslar gar keine andere Wahl, als zumindest in Form rhythmischen Händeklatschens mitzumachen, so begeistert waren die jungen



Voller Selbstbewusstsein auf der großen Bühne!

Akteure aus dem Kinderdorf. Geradezu unglaublich war, wie die Young Americans unsere Schützlinge „verzaubert“ haben! Selbst sehr schüchterne Kinder sind über sich hinausgewachsen und haben vor dem Publikum gesungen oder getanzt.

„Das haben wir zusammen geschafft“

Das Gemeinschaftsgefühl hat sie gestärkt, denn es wurde gemeinsam geprobt, gelernt, gelacht, gesungen und getanzt. Die Kinderdorfkinder erlebten so auf einzigartige Weise, wie viel Dynamik in Teamarbeit steckt. Jeder

wusste: „Das haben wir mit vereinten Kräften geschafft“.

Das zufriedene Strahlen in den Kinderaugen, das Engagement der Pädagogen des Kinderdorfs und die Young Americans als Verbindungselement schufen von Anfang an bleibende Momente und hinterließen nicht nur bei dem restlos begeisterten Publikum lebendige Erinnerungen an ein unterhaltsames wie gelungenes Gemeinschaftsprojekt.

*Swenja Luttermann,
Familienwerk Niedersachsen*



Annette Conrad: *Eine prägende Zeit*

Nach mehr als 20 Jahren Kinderdorfleitung in Sachsen wird Annette Conrad in eine selbstständige Berufstätigkeit wechseln. Wir haben ihr einige Fragen gestellt und verbinden dies mit einem herzlichen Dank für die gemeinsame Zeit und guten Wünschen für die neuen Aufgaben.

Was hat Sie vor 20 Jahren an der Kinderdorffarbeit gereizt?

Ich liebe Anfänge. Eine Einrichtung aufzubauen und nach meinen Ideen zu entwickeln, war die treibende Kraft für meine Bewerbung.

Haben sich die Erwartungen erfüllt?

Ja, auf alle Fälle. Heute bin ich berührt, beeindruckt und stolz, was wir alle miteinander in 20 Jahren geschafft und geschaffen haben.

Was wird Ihnen fehlen?

Fehlen wird mir, die Kinder aufwachsen zu sehen und unsere Gemeinschaft im Kinderdorf.

Welche Erfahrung nehmen Sie mit?

Einen Riesenrespekt vor dem Schicksal der leiblichen Eltern und eine Bewunderung dafür, was sie trotz ihrer oft großen Probleme an Ressourcen und Potenzial in sich tragen....und dass es sich sehr lohnt, dies mit ihnen gemeinsam zu entdecken.

Was macht Kinderdorf einzigartig?

Die Kontinuität und Qualität der Beziehungen, die unglaublich engagierten Kinderdorffamilien, das Teilen des Alltags in allen Facetten, das bereichernde und herausfordernde Spannungsfeld zwischen Familie und Institution und unser aller Humor!

Kinderdorfleiterin Annette Conrad



Was war Ihnen besonders wichtig?

Spuren hinterlasse ich hoffentlich mit meiner Fähigkeit zum Querdenken und Perspektivwechsel. Wichtig sind mir Professionalität, Klarheit und Struktur, gepaart mit Wertschätzung, Humor und Zuversicht. Und immer wieder neu anzufangen, auch wenn es manchmal schwer ist.

Welchen Satz geben Sie ihren Mitarbeitern mit auf den Weg?

Charlie Brown zu Snoopy: Eines Tages werden wir alle sterben, Snoopy! Snoopy: Ja, das stimmt. Aber an allen anderen Tagen nicht.

Frank Richter, Kinderdorf Sachsen



Lernen, mit anderen zu leben

Hat Albert Schweitzers 100-jährige Ethik heute noch Bestand?

Ja, und das ungebrochen! Das Besondere: Schweitzer ist nicht in der Theorie steckengeblieben, sondern hat sie auch praktisch gelebt und damit der Welt die Machbarkeit eines gerechteren und respektvolleren Miteinanders gezeigt. Gerade in Zeiten der Naturausbeutung,

des Klimawandels und sich ausbreitender Armut, die von verantwortungslosem Verhalten des Menschen zeugen, müssen soziale Verantwortung und humanistische Grundhaltungen als starkes Gegengewicht entwickelt werden.

Könnte damit jemals zu früh begonnen werden?

Wohl kaum. Kinder und Jugendliche zeichnen sich, so Schweitzers Überzeu-

gung, durch eine höhere Empfindsamkeit den Übeln der Welt gegenüber aus und durch den idealistischen Glauben an das Gute und das Wahre. Aufgabe der Erwachsenen ist es, ihre Ideale zu entwickeln und zu festigen. Schweitzer wünschte sich, dass Lehrer und Eltern nicht nur sachliche Kenntnisse, sondern auch die tiefe Erkenntnis mitgeben, dass das Herz mitzureden hat!

Wie könnte Werteerziehung gelingen?

Nicht alle Kinder wachsen in Zeiten zunehmender Wohlstandsverwahrlosung mit Werten wie Gewaltfreiheit, Respekt, Freundschaft, Mut oder Toleranz auf. Wo Erwachsene Werte vorleben und stabil und nachhaltig fördern, bereiten sie Kinder auf ein selbstbestimmtes und achtsames Leben vor. Wo Schule ein Ort des sozialen Miteinanders und einer guten Kultur des Lernens ist, ist die Grundvoraussetzung für ein fruchtbares Lernumfeld geschaffen.

„Lernen, zusammenzuleben“ – eines der vier UNESCO-Lernziele als zentrale Orientierung für Schulen – zeigt auf, dass Verständnis für Mitmenschen und die Erfahrung gemeinsamer Lebensziele wirksame Möglichkeiten sein können, um Konflikte zu vermeiden und zu lösen.

Margitta Behnke,
Albert-Schweitzer-Bundesverband



EINER VON UNS:
Dr. Omar Mahjoub

„Mit gutem Beispiel voranzugehen“, das sind schlichte, aber treffende Worte für Dr. Omar Mahjoub, der seit 1981 Verantwortung für das Familienwerk Niedersachsen übernimmt und als leuchtendes Vorbild vorlebt, wie Gemeinschaft funktioniert. Für dieses herausragende soziale Engagement wurde dem Vorstandsvorsitzenden jetzt der höchste Orden der Bundesrepublik verliehen: Das Bundesverdienstkreuz. Er gab dieses symbolisch an die Mitarbeiter weiter und bekräftigte: „Wir sind ein tolles Team“.

JUBILÄUMS-KALENDER 2017

60 Jahre Albert-Schweitzer-Kinderdörfer sind ein Grund zum Feiern. Zum Jubiläumsjahr 2017 präsentieren wir Ihnen zwei Wandkalender: Der Jubiläumskalender „60 Jahre Albert-Schweitzer-Kinderdörfer“ des Bundesverbandes bildet Fotos von damals und heute ab. Der Kalender „Für Kinder 2017“ zeigt beeindruckende Bilder, die Kinder aus dem Umfeld des Kinderdorfes liebevoll gemalt haben. Sie können die Kalender kostenlos beim Bundesverband bestellen:

Tel: 030 - 206 49 118
oder per Mail:
verband@albert-schweitzer.de



BUNTE SEITE

ZUM ÜBEN

Sudoku: Jede Zeile, jede Spalte und jedes Teil-Quadrat muss die Ziffer eins bis neun enthalten, natürlich immer nur einmal.

	2			8	4			
			1					
3								9
4		2						
	8			5			9	
		3		7			8	6
			8				6	5
6			4			7		
	3		9					

IMPRESSUM

Herausgeber: Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke e.V. Bundesverband
Friedrichstraße 95, PB 86, 10117 Berlin
Telefon: 030 - 20 64 91 17, Fax: 030 - 20 64 91 19
verband@albert-schweitzer.de
www.albert-schweitzer-verband.de

V.i.S.d.P.: Wolfgang Bartole
Redaktion: Wolfgang Bartole, Margitta Behnke, Silke Beuningh, Jörg Grabowsky, Annett Häfler, Swenja Luttermann, Frank Richter, Mone Volke
Fotos: Wir danken allen Vereinen und Mitarbeiter/innen, die Fotos für KINDERLAND zur Verfügung gestellt haben.
Layout: Matthew Owen | guteideen.net
Druck: Offizin Scheufele Druck und Medien GmbH & Co. KG, Stuttgart
Weihnachtsmuster: Akdesign - Freepik.com

Im Kinderatelier

Das Kinderatelier des Erfurter Kinderdorfes ist ein Ort des Austausches, des Experimentierens, der Ruhe, des Erlebens und Erfahrens für alle Kinder und Jugendlichen, die im Kinderdorf leben. Es ist ein Treffpunkt für alle und bietet für jeden Einzelnen die Möglichkeit, sich selbst in die Gemeinschaft einzubringen und mit ihr in Verbindung zu stehen.

Regelmäßig finden im Kinderatelier offene Angebote statt, die individuell von jedem Kind oder Jugendlichen genutzt werden können. Die Angebote sind vielfältig und vielschichtig, nach Themen differenziert und sprechen sowohl die Kleinen als auch die Großen an. Ob Basteln oder Malen, Entspannungsangebote, Tanzangebote,

Nachmittage in der Theaterecke oder offene Gesprächsrunden, jeder kann sich entsprechend seines Alters und seiner Interessen einbringen. Allen Kindern steht die Tür offen, auch wenn sie sich nicht am Basteln oder Tanzen beteiligen möchten, sondern vielleicht nur in Ruhe auf der Couch ein Buch oder eine Zeitschrift lesen möchten.

Neben den offenen Angeboten, welche die Kinder und Jugendlichen die Woche über nutzen können, gibt es speziell in den Ferien gemeinsame Ausflüge und Unternehmungen für die Kinder. So besteht die Möglichkeit, sich bei Angeboten wie Klettern im Hochseilgarten, Besuch des Fernsehkanals KIKa, Ausflügen in den Wald oder ins Freibad einzubringen und mit anderen zusammen neue und vielseitige Eindrücke zu gewinnen. Das Kinderatelier bietet allen Kindern und Jugendlichen des Kinderdorfes eine gute und wichtige Ergänzung zu den Lernorten der Familie und Schule. Die Kinder lernen, sich gemeinsam für Dinge zu interessieren, zusammen etwas zu schaffen und zu gestalten, wobei sie in ihrem Selbstwertgefühl gestärkt werden. So erfahren die Kinder und Jugendlichen im Kinderatelier schnell, wie schön es ist, ernst genommen zu werden und dass sich Gemeinschaft toll anfühlt.

*Silke Böhm,
Kinderdorf und Familienwerke Thüringen*

Fröhliches Werkeln im Kinderatelier

Ein Zuhause auf Zeit



Die Weihnachtszeit ist für alle Kinder eine spannende Zeit, voller knisternder Vorfreude, Geheimnisse, Wünsche, Lieder, süßer Düfte... Aber wie aufregend neu muss es für ein Kind sein, das dieses Fest und die Vorbereitung darauf noch nie so erleben durfte?

In dessen Leben es niemanden kümmert, ob und wie es zur Schule geht. Gemeinsame Rituale kennt es nicht. Wenn Essen da ist, wird was genommen und irgendwo gegessen. Die Mutter ist mit sich selbst beschäftigt und mit der Situation überfordert. In der Wohnung noch zwei Hunde, die auch ihre Bedürfnisse haben und einfordern.

Bis es nicht mehr zu verantworten ist. Das Jugendamt bringt Leon an einem Dienstagvormittag ins Kinderdorf. Vor mir steht ein schüchterner, schmalere, blonder zehnjähriger Junge.



Die Kommunikation ist am Anfang schwierig, weil Leon sehr schlecht spricht. Erst mit der Zeit wird es besser. Einmal pro Woche geht er jetzt zur Logopädie.

Leon saugt sein neues Leben auf wie ein Schwamm. Guckt sich von unseren anderen Kindern ab, was er nicht kennt. Genießt es sichtlich, ein eigenes Zimmer und Bett zu haben. Er geht täglich in die neue Schule, macht seine Hausaufgaben und ist stolz auf seine neue Schultasche. Zu den anderen Kindern findet er langsam Kontakt. Als sein Geburtstag bevorsteht, lässt er über ein anderes Kind fragen, ob er sich ein Tablet wünschen kann.

Weihnachtsgeschenke – nicht für alle Kinder selbstverständlich

Am Geburtstagsmorgen stehen eine kleine Torte, ein Blumenstrauß und Süßigkeiten auf dem Tisch. Alle freuen sich mit Leon, als er sein Tablet auswickelt und ein Lächeln über sein Gesicht huscht. Im Mittelpunkt zu stehen und dass seine Wünsche in Erfüllung gehen – auch das ist neu für Leon.

Bald ist Weihnachten. ... Für Leon wird es das erste Weihnachten in unserem Haus sein...

Ute Höppner, Kinderdorf Sachsen-Anhalt



Daten & Fakten



Familienwerk Sachsen-Anhalt

Im Sommer des turbulenten Nachwendjahres 1990 wurde das Familienwerk Sachsen-Anhalt in Zerbst/Anhalt gegründet. Vorrangiges Ziel des Vereins war in der Anfangsphase der Aufbau eines dezentralen Kinderdorfes. Als in den 1990er Jahren die bisher staatlichen Heime an freie Träger der Jugendhilfe übergeben wurden, übernahmen wir erste Häuser sowie Heime. Inzwischen betreiben wir vielfältige, stationäre, teilstationäre und ambulante Einrichtungen für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien, die kurz- oder längerfristig Beistand benötigen.

Auch in den besonders berührenden Fällen, in denen uns anvertraute junge Menschen auf eine schwere Vergangenheit zurückblicken, eröffnen unsere Mitarbeiter ihnen mit einem hohen Maß an Professionalität und Ideenreichtum neue Perspektiven durch vorbeugende und Familien stützende Angebote. Inzwischen sind wir ein angesehener Träger der Jugendhilfe auch über die Landesgrenzen hinaus. Der Ministerpräsident von Sachsen-Anhalt ist Schirmherr über unseren Verein. Das ist eine Anerkennung unserer sozialen Arbeit und erfüllt uns mit Stolz.

Mehr unter www.albert-schweitzer-sachsen-anhalt.de

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN AUS SACHSEN-ANHALT

376

stationäre und teilstationäre Plätze für Kinder und Jugendliche

52

stationäre Plätze für behinderte Kinder, Jugendliche und Erwachsene

335

Plätze in Kindertagesstätten

401

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

48

Standorte unserer Einrichtungen in Sachsen-Anhalt

Die MITEINANDER-Schulaktion

Melitta Bordon unterrichtet Religion in München. Sie hat den Workshop, in dem Grundschüler Albert Schweitzers Werte kennenlernen, schon zweimal durchgeführt.

„Wenn ich mit Schülern über Werte spreche, dann über solche, die unser Zusammenleben begründen. Sehe ich, was der Mensch neben mir braucht? Kann ich etwas tun, damit er glücklich wird? Albert Schweitzer sagt: „Das Gute, das man empfängt, soll man weitergeben“. Wo wir so handeln, kann menschliches Leben gelingen.

Respekt, Hilfsbereitschaft und Anerkennung sind Werte, die zu einem guten „Miteinander“ führen. Damit sich Kinder in der Welt zurechtfinden und lernen, sich richtig zu entscheiden, muss man früh mit der Werteerziehung anfangen. Werte, die in der Kindheit vermittelt werden, prägen den Menschen ein Leben lang. Kinder, die im Unterricht Albert Schweitzer kennenlernen, entdecken, dass das Leben jedes Menschen und jedes Tieres wertvoll ist. Dass man deshalb Ehrfurcht vor dem Leben haben soll, verstehen die Kinder ganz schnell. Albert Schweitzer hat als studierter Theologe und Arzt den Ärmsten in Afrika geholfen. Durch sein selbstloses Handeln wurde er zum Vorbild für viele Generationen.

„Wenn es um Vorbilder geht, fallen bei den Schülern Namen von Fußballstars, Schauspielern, Sängern, aber nach dem Miteinander-Workshop ganz sicher auch Albert Schweitzer“, vermutet Melitta Bordon.

Birgit Thierer, Familienwerk Bayern



Die Schulaktion hilft Kindern beim Erlernen von Werten



Melitta Bordon im Gespräch (r.)

Die Albert Schweitzer Kinderdörfer und Familienwerke rufen bundesweit Lehrer und Schüler dazu auf, sich mit Werten auseinanderzusetzen. Die Schulmappe mit umfangreichen Unterrichtsmaterialien, Film über Albert Schweitzer und dem MITEINANDER-Song kann kostenlos angefordert werden.

www.albert-schweitzer-miteinander.de

KURZ BERICHTET



Monique Egli zu Gast
im Erfurter Kinderdorf

Ehrenwerter Besuch

Monique Egli, die Enkelin Albert Schweitzers, besuchte das Thüringer Kinderdorf. Herzlich wurden sie und ihr Ehemann im Kinderdorfhaus „Mittelhof“ begrüßt. Kinderdorfmutter Ursula Krause hatte gemeinsam mit den Kindern leckeren Kuchen gebacken und den Kaffeetisch hübsch eingedeckt. Frau Egli genoss es, die Kinder zu erleben und mit ihnen zu erzählen. Der Kontakt zu ihnen ist ihr besonders wichtig und sie freute sich über viele Fragen der Kinder zu ihrem Großvater Albert Schweitzer.



Klappe, die Erste

Für das Jubiläum 60 Jahre Kinderdorf Waldenburg 2017 laufen die Vorbereitungen. Die ersten von 60 Videoclips drehte die Stuttgarter Produktionsfirma GretaFilm und schulte Mitarbeiter des Kinderdorfes, die ab sofort zur Kamera greifen werden. Die fertigen Kurzfilme, die lustige Szenen aus dem Kinderdorf zeigen, sind im Laufe des Jubiläumsjahres auf der Homepage zu sehen.



Bewegendes Sportfest

Das Familienwerk Mecklenburg-Vorpommern feierte mit 600 Kindern ein XXL-Sportfest. Gemeinsam mit 15 Vereinen und der Stadt Wolgast konnten alle Erst- bis Fünftklässler einen bunten Tag voller Bewegung und Freude am großen Miteinander erleben. Höhepunkt: 600 Luftballons mit Kinderwünschen flogen in den Ostseehimmel.

Weihnachtsmarkt

Der Thüringer Kinderdorfverein lädt herzlich zum Weihnachtsmarkt am 3. Dezember von 14 bis 18 Uhr auf dem Gelände des Kinderdorfes in Erfurt ein.



Häuser dieser Art sind
eine Notwendigkeit

Grundstein gelegt

Bei der feierlichen Grundsteinlegung des Neubauprojekts „familienhaus“ konnten die Geschäftsführer Cornelia Piekarski und Thomas Grahm viele Ehrengäste begrüßen. Seit dem ersten Spatenstich im Sommer 2016 wird in Spandau am „familienhaus“ des Kinderdorfes Berlin gebaut. Es entstehen neun Wohneinheiten plus Betreuer-Etage. Voraussichtlich im nächsten Jahr können Familien, die bei der Erziehung ihrer Kinder Hilfe benötigen, dort einziehen. Mit einem Zitat Albert Schweitzers erinnerte Vorsitzender Rainer Haßelmann an die Bedeutung dieses Projektes: „Häuser dieser Art sind eine Notwendigkeit in dieser Zeit.“



MIT IHRER HILFE

Auto für die Kinderdorffamilien

Die VR-Bank Schwäbisch Hall-Crailsheim spendete einen „VW-up! take up!“ an das Kinderdorf in Waldenburg. Wolfgang Bartole, Mitglied des Vorstandes, nahm das Auto auf Schloss Solitude in Stuttgart entgegen. Bei dem Sozialprojekt des VR Gewinnspartvereins Baden-Württemberg wurden soziale Vereine mit insgesamt 117 Fahrzeugen auf Leasingbasis für drei Jahre unterstützt.



Großzügiger Spender

Zu seinem 70. Geburtstag hat Karl-Heinz Driehorst auf persönliche Geschenke verzichtet und stattdessen seine Gäste um Spenden für das Familienwerk Niedersachsen gebeten. Es ist eine stattliche Summe zusammengekommen, für die wir uns ganz herzlich bedanken!



Johann und Emma freuen sich

Große Familienwerk Brandenburg Danke Zalando

Der Thüringer Kinderdorfverein dankt ganz herzlich Zalando Erfurt für die großartige Unterstützung. Schon im Frühjahr hatte sich Zalando mit einem großen Ehrenamtstag im Erfurter Kinderdorf eingebracht. Hinzu kamen eine Geldspende für die Ausstattung der Kinderzimmer von zwei neuen Kindern und zwei Gratispäckchen mit wunderschöner neuer Bekleidung.



Familienwerk Brandenburg bedankt sich

Wir bedanken uns herzlich bei der Papierfabrik Hamburger-Rieger aus Spremberg. Sie hat uns anlässlich des Sommerkonzertes von Roland Kaiser einen Geldscheck für die Einrichtung „Flexible ambulante Hilfen zur Erziehung“ in Spremberg übergeben.



Glücksmomente

Die ETL Kinderträume Stiftung und viele Einzelspender haben 20 Kleinkindern des Familienwerks Mecklenburg-Vorpommern ein 14-tägiges Ferienlager ermöglicht. Wir waren an der Ostsee, im Zirkus, haben Waldspaziergänge gemacht und ein großes Kinderfest gefeiert. Ein herzliches Dankeschön!

Albert-Schweitzer-Familienwerk Sachsen-Anhalt e.V.

Ziegelstraße 12-14
39261 Zerbst/Anhalt

Tel.: (039 23) 74 0415
asf-zerbst@web.de
www.albert-schweitzer-sachsen-anhalt.de

Ansprechpartnerin: Sabine Weiß

Bitte helfen Sie mit !

Sie können die Kinderdorfarbeit
durch Ihre Geldspende oder
Ihre Mitgliedschaft unterstützen.

Kreissparkasse Anhalt-Bitterfeld
IBAN DE60 8005 3722 3301 0021 01
BIC NOLADE21BTF

Mitgliedsvereine im Verband:

Albert-Schweitzer-Kinderdorf e.V.
in Baden-Württemberg

Albert-Schweitzer-Familienwerk
Bayern e.V.

Albert-Schweitzer-Kinderdorf
Berlin e.V.

Albert-Schweitzer-Familienwerk
Brandenburg e.V.

Albert-Schweitzer-Familienwerk e.V.
Niedersachsen

Albert-Schweitzer-Familienwerk
Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Albert-Schweitzer-Familienwerk
Rheinland-Pfalz/Saarland e.V.

Albert-Schweitzer-Kinderdorf
in Sachsen e.V.

Albert-Schweitzer-Familienwerk
Sachsen-Anhalt e.V.

Albert-Schweitzer-Kinderdorf und
Familienwerke Thüringen e.V.



Wir wünschen Ihnen eine frohe Weihnachtszeit!

